



Hongkong: Die wachsende Weltbevölkerung ist die grösste Gefahr für die Umwelt

BUCH

Weniger Geburten könnten Umweltkollaps verhindern

Der deutsche Waldforscher Peter Wohlleben beschreibt, warum der Mensch wider besseres Wissen die Natur zerstört – und warum es trotzdem Grund zur Hoffnung gibt.

Radikal und ohne Rücksicht auf Verluste verändert eine Gruppe von Lebewesen die Natur. Sie verdrängt Nashörner und Elefanten. Andere Arten rottet sie gnadenlos aus. Die Rede ist nicht von Menschen, sondern von Bäumen. Eindrücklich beschreibt der deutsche Waldforscher Peter Wohlleben, wie Bäume ganze Landschaften umgestalten, indem sie durch die Veränderung der Lichtverhältnisse Gräser und Kräuter reduzieren – das Futter der Pflanzenfresser.

Auch wir Menschen verändern die Natur. Anders als Bäume, die gemeinsam mit Pilzen, Bakterien und Insekten neue Ökosysteme aufbauen, bauen wir aber Natur ab. Anhand vieler Beispiele erklärt Wohlleben, warum der Mensch wider besseres Wissen die eigenen Lebensgrundlagen zerstört. Wie andere Lebewesen ist auch er ein Instinktwesen. Aufgrund seiner Fähigkeit, Werkzeuge herzustellen, entfernte er sich aber immer mehr vom Leben in der Natur.

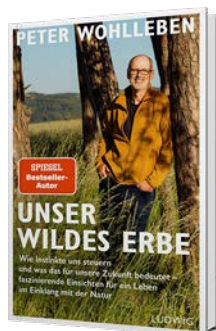
Heute hat der Zivilisationsprozess ein Tempo erreicht, das die Artenvielfalt welt-

weit bedroht. Die Zerstörung lasse sich nur stoppen, wenn es den Menschen gelinge, «ihre Instinkte in den Dienst des Verstands zu setzen», schreibt Wohlleben. Den grössten Hebel sieht er in der Demografie, denn der Ersatz fossiler Brennstoffe durch grüne Energie allein genüge nicht: «Wenn wir den globalen Kollaps vermeiden wollen, dann muss bald ein Ende des Geburtenüberschusses erreicht werden.»

Dazu bedürfe es einer Politik, die statt auf Wettbewerb und Wachstum auf sozialen Ausgleich setze. «Höhere Bildung und mehr Chancengleichheit bewirken eine immer weiter nach hinten geschobene Familienplanung», so der Autor. Das gelte nicht nur für den hochentwickelten Westen. «Ähnliches lässt sich auch in Ländern beobachten, deren Geburtenrate weit über dem Erhaltungswert der Bevölkerungszahl liegt, wie etwa in Äthiopien.»

Remo Leupin

Peter Wohlleben, «Unser wildes Erbe», Ludwig, München 2023, 256 S., Fr. 34.-



Buch, App, Film

APP

Whatsapp als Newskanal nutzen

Mit der Nachrichten-App Whatsapp kann man auch Nachrichtenkanäle von Verlagen wie Ringier («Blick»), Tamedia («Tagesanzeiger»), Spiegel oder The New York Times Company abonnieren. Der Vorteil der Funktion «Broadcast Channels»: Man muss nicht jede News-App einzeln konsultieren – und Push-Meldungen aufs Handy lassen sich reduzieren. Die «Channels» finden sich unten auf der Suchleiste des Startbildschirms unter Aktuelles → Kanal. *anj*



Brasilien: Aus Europa importierte Pestizide verseuchen die Felder

DOKFILM

Heikle Geschäfte mit Pestiziden

Einige Pestizide sind in der Schweiz und in der EU wegen ihrer schädlichen Wirkung verboten. Viele davon werden aber exportiert – etwa nach Brasilien. Laut der Schweizer Nichtregierungsorganisation Public Eye erzielen die europäischen Herstellerfirmen fast die Hälfte ihres Umsatzes in Schwellen- und Entwicklungsländern. Die französische Regisseurin Stenka Quillet zeigt, wie exportierte Pestizide in Brasilien eingesetzt werden und über den Import von Kaffee und Früchten wieder auf europäischen Tellern landen. *leu*

«Pestizide: Europas zynischer Giftexport», 82 Minuten, Arte.tv → Suchfeld: Pestizide, bis 31.12.2023